

Ich bin am Ende!

An die Bundesregierung,

ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 3 Kindern (2x9 Jahre, 5 Jahre). Eines meiner Kinder hat Pflegegrad 3. Mein Alltag ist mit Freuden und Belastungen ausgestattet und ich liebe meine Kinder sehr.

Deshalb wende ich mich mit einer Bitte an Sie:

Beenden Sie die Ausgrenzung von Menschen, welche sich aus verschiedenen Gründen nicht mit einem Impfstoff gegen Covid-19 impfen lassen wollen!

Folgende Argumente bringe ich an:

1. Wir waren im Dezember 2021 alle mit dem Virus infiziert. Wir haben die Infektion fast symptomlos überstanden.
2. Ich habe keine Angst vor einer erneuten Infektion. Mit medizinischen Kenntnissen ausgestattet, bin ich mir sicher, bei einer weiteren Infektion keine Intensivstation zu belasten.
3. Ich will keinen bedingt zugelassenen Wirkstoff austesten.
4. Ich will mich nicht von einem Arzt dahingehend beraten lassen, wenn dieser daran finanziell mehr verdient als an jeder anderen Impfung.
5. Ich will, dass es meine Entscheidung bleibt, ob ich mich impfen lasse.
6. Da die Impfung nicht vor einer Ansteckung schützt, sondern vor schweren Verläufen, sehe ich keinen Grund, mit durchgemachter Infektion eine Impfung zu brauchen
7. Ich möchte in der Kontrollgruppe sein, in der Menschen klinisch betreut werden, die eine Covid-Impfung nicht empfangen.

Und nun folgen die psychischen Gründe, welche langfristig das emotionale und körperliche Wohlergehen meiner Familie zerstören werden, was sich derzeit jetzt schon andeutet.

Ich habe kein Problem damit, in kaum ein Geschäft mehr gehen zu dürfen. Zum Glück gibt es den Online-Handel. Ich muss auch nicht den Zoo besuchen, ins Kino oder Schwimmbad gehen. Ich muss nicht ins Fußballstadion, ins Restaurant oder in andere kulturelle Einrichtungen. Ich schaffe es, auf viele Freizeitaktivitäten zu verzichten. Ich halte das aus, ich bin erwachsen. Wer das allerdings nicht aushalten kann, sind meine Kinder! Und wie oft hörte ich medial, dass die Kinder schon genug gelitten haben durch verschiedene Maßnahmen. Meine Kinder leiden massiv darunter, dass ihre Eltern verschiedene Bereiche nicht mehr betreten dürfen. Und das Schlimme ist, ich kann ihnen das nicht erklären. Ich kann nur sagen: „Wir dürfen das nicht, weil wir keine Corona-Impfung wollen.“ Meinen Sie, ein 5-jähriges- und ein geistig behindertes Kind verstehen das? Sie verstehen nichts mehr und machen sowohl in der Schule und in der Kita brav ihre Testung gegen ein Virus, welches sie erst überstanden haben. Sie verstehen auch nicht, was dieses Virus ist und warum alle Menschen plötzlich einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Es ist für mich auch eine neue Erfahrung, Abschiedsküsse in den Einrichtungen durch mehrere Schichten dieser Bedeckung zu geben, dennoch bin ich schon groß. Es könnte doch so einfach sein, meinen Sie jetzt vielleicht. Einfach einen „Pieks“ abholen und schon hätten die Kinder wieder ein Leben in der Freizeit. Das heißt, wir würden unsere Entscheidung über Bord werfen, ohne einen medizinischen Grund dafür zu haben. Sie könnten jetzt auch sagen, dass der „Pieks“ doch auch für das Wohl der Kinder wäre. Das stimmt teilweise. Was auch für die Kinder ist, ist die jahrelange Begleitung in der Elternschaft, starke Kinder in die Welt zu geben. Das heißt, auf sein Bauchgefühl zu hören, Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung dafür zu übernehmen. Weiterhin ist mir wichtig, dass Kindern unter anderem Werte von Gleichbehandlung, Individualismus, Inklusion, Gewaltfreiheit etc. vermittelt werden. Bitte erklären Sie mir, wie ich das in diesen Zeiten für meine Kinder aufrecht halten kann. Was hätten Sie für Worte, wenn ihre Kinder Sie fragen würden, warum sie nicht mehr mit ihnen ins Schwimmbad dürfen? Würden Sie sagen, dass Sie ein unsolidarischer Mensch wären, völlig frei von Ethik und Moral, ein Gefährder in einer Pandemie (Kinder

verstehen in dem Alter sowieso nicht, was das nun wieder ist)? Oder würden Sie antworten, dass sie sich gegen eine Impfung entschieden haben und damit jetzt in der Freizeit kaum noch Recht auf Teilhabe haben? Und wenn Kinder dann fragen, warum das so ist, was sagen Sie dann zu Ihnen? Wahrscheinlich müssen Sie sich gar nicht erklären, weil Sie geimpft sind und die Welt damit total in Ordnung ist. Das ist sie jedoch nicht! Schon gar nicht für Kinder. Sie müssen die Dinge erklärt bekommen, wie es ihrem Entwicklungsstand entspricht. Hierfür fehlen mir schon seit einer Weile die Worte. Wenn selbst ich schon keinen Sinn in gewissen politischen Entscheidungen finden kann, wie sollen das Kinder schaffen? Ich meine dies sinnhaft, logisch, nachvollziehbar und mit nicht Worte wie: „Ich muss mich impfen lassen, weil sonst Oma und Opa schlimm krank werden und vielleicht sterben. Die sind zwar auch geimpft, doch ich bin dann trotzdem daran schuld, wenn das passiert.“ Kinder sollen so wenig wie möglich mit Schuld- und Schamgefühlen umgehen müssen, oder wie sehen Sie das? Ich schrieb, dass ich erwachsen bin. Dass ich auf viele Dinge verzichten kann. Dass ich kognitiv in der Lage bin, mich zu informieren und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen zu können. Was ich allerdings nicht mehr lange schaffe, meinen Kindern einen halbwegs stabilen psychischen Zustand vorleben zu können.

Ich halte es nicht mehr aus, ausgegrenzt und diskriminiert zu werden.

Ich halte es nicht mehr aus, Erklärungen geben zu müssen, für die mir die Worte fehlen.

Ich halte es nicht mehr aus, seit über 2 Jahren permanent in Angst und Panik versetzt zu werden.

Ich halte es nicht mehr aus, nicht zu wissen, wann ich wieder mit meinen Kindern in den Zoo darf und wann wieder nicht.

Ich halte es nicht mehr aus, dass Nachbarländer einen ganz anderen Umgang mit dem Virus haben.

Ich halte es nicht mehr aus, in diesem Land zu leben.

Ich halte es nicht mehr aus, jeden Morgen im Radio Impfwerbung zu hören, deshalb höre ich mir jetzt lieber „richtige“ Märchen an.

Ich halte es nicht mehr aus, was Sie für ein Menschenbild haben und verbreiten.

Ich halte es nicht mehr aus, es aushalten zu müssen.

Ich bin am Ende.

Mit freundlichen Grüßen aus Dresden